

A scenic landscape of the Andes mountains. In the background, a large, snow-capped mountain peak rises against a blue sky with light clouds. The foreground features a white building with a dark roof, surrounded by green fields and trees. The overall scene is peaceful and rural.

Música Tradicional
de los
Andes

Pablo Vicente y sus Amigos

Pablo Vicente:

Andenmusik:

Mit dem vorliegenden Album möchte ich Ihnen die Musik der gigantischen Bergwelt der Anden, meiner Heimat, näherbringen. Seit langem schon spiele ich mit dem Gedanken, einmal die unterschiedlichen Musikwelten der Anden zusammenzutragen, um sie Ihnen, die Sie meinen Kollegen und mir auf den Straßen und Plätzen zuhören, vorzustellen.

Deshalb haben wir nun dieses Album zusammengestellt, indem wir die Musik so spielen, wie die traditionell in den Weiten der Berge gespielt wird - ohne elektronische Instrumente oder Computereffekte. Zusammengekommen sind 16 Stücke, die die ganze musikalische Vielfalt der Berge zwischen Südchile und Venezuela abdecken; zu hören sind sowohl repräsentative Tänze der ländlichen Gegenden, als auch einige wichtige städtische Musikformen, wie z.B. dem Vals Peruano aus Lima. Lassen Sie sich entführen in eine Musikreise durch eine einzigartige Klangwelt, der Welt der Anden.

Die Musiker:

<i>Pablo Vicente:</i>	<i>Harfe</i>
<i>Daniela Fugellie:</i>	<i>Canto</i>
<i>Gustavo Montoro:</i>	<i>Qena, Qenacho, Rondador, Sikus, Perkussion, Canto</i>
<i>Christoph Roesler:</i>	<i>Gitarre, Bandola, Cuatro, Charango, Violine, Viola, Mandoline, Bass, Perkussion, Canto</i>
<i>Diego Villela:</i>	<i>Qena, Zampoña, Sikus, Toyo, Oboe</i>
<i>Steven Taylor:</i>	<i>Flöte, Klarinette, Saxophon</i>

Die Instrumente:

Die Flöten:

Die indianischen Flöten der Anden stammen größtenteils aus vorkolumbianischer Zeit. Sie unterteilen sich in die Längs- und Panflöten. Die Längsflöten Qena, die kleine Qenilla und der große Qenacho sind im ganzen Andenraum vertreten. Die Panflöten sind regional unterschiedlich. Der Rondador ist die Panflöte Ecuadors. In Peru wird die Zampona gespielt. Sie hat mehrere Größen. Der Sikus ist eine große Tenorpanflöte. In Bolivien und Chile gibt es darüber hinaus auch noch die Basspanflöte Toyo, bzw. Bajon. Eine Spielweise ist bei diesen Instrumenten charakteristisch: Da nicht alle Töne auf einer Flöte vertreten sind, stellen sich zwei Musiker mit unterschiedlichen Flöten gegenüber und spielen die Melodie abwechselnd, um sich gegenseitig zu ergänzen.

Die Gitarren:

Die Gitarre wurde durch die Spanier nach Lateinamerika gebracht. Sie tritt in mannigfaltigsten Formen auf. Neben der klassischen Gitarre gibt es allerlei kleine Instrumente, so der heller klingende Reguinto, der gern als Sologitarre verwendet wird. In Venezuela wird der dunkel klingende viersaitige Cuatro als Standard-Begleitinstrument eingesetzt. Eine besondere Form der Gitarren sind die Bastarde zwischen Gitarren und Mandolinen. Hier haben sich allerlei Instrumente entwickelt, die Bandolen genannt werden. Die kleinste und für die Anden typischste Bandola ist die aus Bolivien stammende Gürteltiergitarre Charango, die fünf Doppelsaiten hat und gern als Begleitinstrument für die Andenmusik verwendet wird.

Die Schlaginstrumente: Das wichtigste Instrument der Indianer ist die Rassel Maraca, denn sie verkörpert die Welt. Sie hat sich besonders in den tropischen Gebieten als Standardinstrument erhalten. Daneben haben sich in diesen Regionen vor allem Schlaginstrumente schwarzafrikanischen Ursprungs durchgesetzt, so die Congas, der Guiro, eine gurkenförmige Ratsche, die mit einem Stick gerieben wird, und verschiedene Holz- und Stahlböcke. In den Hochanden spielt man vor allem die große Rahmentrommel Bombo, die man am Fell und am Holz spielen kann, so dass verschiedene Klänge erzeugt werden. Weitere Instrumente werden aus Tierknochen und Naturmaterialien gebaut, so die Chalcha, die eine Kette von Baumsamenkapseln ist, die hell klingen. Der Regenmacher ist ein langes Rohr mit Kieselsteinen, die ein regenähnliches Geräusch machen, wenn man das Rohr bewegt.

Weitere Instrumente: Die Violine, Oboe, Klarinette und Querflöte sind europäische Instrumente, die sich in Lateinamerika nicht verändert haben. Sie werden vor allem in der klassischen Musik verwendet, sind aber auch in die Folklore hineingekommen. Einen Sonderstatus bildet hier die Harfe. Die großen europäischen Instrumente wurden von den Indianern in vereinfachter Form nachgebaut und mit einer ganz neuen Spieltechnik ungeheuer virtuos gespielt. Das wichtigste bei den lateinamerikanischen Harfen ist der Klang, weshalb die Harfen ausschließlich aus Holz gebaut werden und relativ weiche Saiten haben. Heute nennt man diese Instrumente vielfach auch Indianische Harfen.

1. Amanecer Ancachino (Perú)

Die musikalische Reise durch die Anden beginnt im Hochland von Perú. Langsam geht im über den schroffen Bergen von Ancach die Sonne auf, bevor uns der Klang der Andenflöte Qena in luftige Höhen schweben lässt. Der Rhythmus ist ein Huayno, ein Tanz, der in den ganzen Anden vertreten ist. Meistens folgt auf eine getragene Melodie ein schneller Tanz, so auch in diesem Stück.

2. El Poeta Y La Muerte (Chile)

Die Cueca ist ein Tanz aus Bolivien und Nord-Chile. Der Name stammt wahrscheinlich von der Coca-Pflanze ab, deren Blätter gegen die Höhenkrankheit helfen. In Santiago de Chile ist die Cueca besonders beliebt. Das Lied „Der Dichter und der Tod“ handelt von der Frau Tod, die in betrunkenem Zustand einen Dichter abholen will. Verständlicherweise weigert sich der Dichter, Frau Tod in sein Haus einzulassen.

3. Zamba de los Condores (Argentinien)

Die Zamba ist der Nationaltanz Argentiniens und wird von den Gauchos in der Pampa für ihre ausdrucksstarken Canciones verwendet. Die Zamba del Cóndor führt uns in die argentinischen Anden und beschreibt den Flug des Cóndors hoch über den verschneiten Berggipfeln. Der große Greifvogel ist ein regelrechtes Symbol der Bergwelt geworden und lebt in Perú, Bolivien, Westargentinien und Nordchile. An Stelle des Gesangs tritt hier wieder die Andenflöte Qena.

4. Alegre Amanecer (Ecuador)

Ecuador gilt als das grünste aller Andenländer. Hier erleben wir im Rhythmus eines Albazo einen Sonnenaufgang. Die Sonne steigt über die Nebel der Bergurwälder, die die Flanken der Ostanden bewachsen. Während der Qenacho und die Panflöte Rondador den Wind beschreiben, der um die rot beleuchteten Berggipfel weht, kann man aus dem Nebelwald die indianische Harfe herauf klingen hören. In Lateinamerika sagt man, die Harfe habe etwas sehr urwüchsiges; der Urwald selbst schwingt in den Saiten der Harfe mit (Rudy Torga, Kultusminister von Paraguay).

5. Linda Galoperita (Paraguay)

Mit diesem Stück gehen wir hinunter in die flachen tropischen Gebiete östlich der Anden. Die Harfe ist das Nationalinstrument des grünen Landes Paraguay und darf bei keinem Fest fehlen. Mit flinken Fingern haben die Guarani-Indianer die Harfen der Missionare spielen gelernt, so dass die paraguayische Musik ausgesprochen virtuos ist. Getanzt wird zur Polca, die in Paraguay einen sehr komplexen Rhythmus hat. Die Tänzerinnen, die sogenannten Galoperas, tanzen ausgelassen in schönen Trachten.

6. El Taquirari Se Baila Bonito (Bolivien)

Mit diesem Tanz kehren wir wieder in die Berge zurück. Der Taquirari ist ein Tanz, der von Paraguay bis Peru am gesamten Ostrand der Anden verbreitet ist. Hauptstädte des Tanzes sind Santa Cruz, Cochabamba und Trinidad in Bolivien. Das Lied beschreibt, welche Sehnsucht ein Besucher dieser Städte haben kann, wenn er sich an die dortigen Feste zurückerinnert. Die Musik ist ein Taquirari im Stile Cochabambas.

7. Las Orillas Del Rio Magdalena (Kolumbien)

Der Magdalena-Strom fließt in einem breiten Tal durch die kolumbianischen Anden und mündet im Norden in die Karibik. An seinen Oberläufen ist der Bambuco beheimatet, der vor allem auf Bandolen und verschiedenen Gitarren gespielt wird. Im Gegensatz zu den tropischen Rhythmen Kolumbiens ist der Bambuco eine ruhige Musik mit einfachen Melodien. Das entspricht ganz der trägen Strömung des Rio Magdalena, auf den wir uns nun mit einem Boot begeben. Wir hören die Wellen schlagen und fahren an üppigen Plantagen vorbei, in der Ferne ragen majestätisch die Berggipfel aus dem Dunst empor.

8. Canta La Garza Loca (Venezuela)

Die Llanos sind die weiten Ebenen des Orinoco, die sich östlich der Anden Kolumbiens und Venezuelas entlang ziehen. Hier leben unzählige Vögel, der bekannteste ist der Weißreihher Garza. Der große behäbige Vogel ist in Venezuela ein regelrechtes Symbol der Llanos geworden. Der Joropo ist der beschwingte Haupttanz der Ebenen. Auch hier wird die Harfe gespielt, begleitet von der kleinen Gitarre Cuatro und den Maracas. In Venezuela wird dazu allerlei Ungewöhnliches ausprobiert. In diesem Stück wird eine Oboe verwendet, die das Quäken der Garza wiedergibt.

9. Palomita De La Patagonia (Argentinien)

Mit diesem Lied begeben wir uns vom tropischen Norden der Anden in den äußersten Süden. Es beschreibt ein Liebesabenteuer in den verschneiten Bergen im argentinischen Patagonien. Der differenziert ausarrangierte mehrstimmige Gesang zur Begleitung von Gitarren und der Trommel Bombo sind für die argentinische Musik typisch. Der Rhythmus ist der weit verbreitete Bailecito. Mit den Rufen feuern die Musiker die Tänzer an.

10. Los Vientos En La Altura (Bolivien)

Die Vielfalt der Andenflöten ist in diesem Sikuri zu hören. Neben der Längsflöte Qena kommen hier vor allem die Panflöten zum Einsatz. Die kleine diatonische Zamponia, die voll klingende Sikus und als besonderes Instrument der lange Toyo, dessen Basstöne einmalig in der Welt der Flöten ist. Begleitet werden die Flöten von Gitarren, der kleinen Gürteltiergitarre Charango und der Trommel Bombo. Diese Besetzung ist in Bolivien eine Standardbesetzung. Der Sikuri De Los Vientos widmet sich den verschiedenen Winden, die in Bolivien um die Berggipfel und über die weiten Ebenen des Altiplano fegen.

11. Jardinero (Ecuador)

Am Fuße des Vulkans Pichincha liegt die ecuadorianische Hauptstadt Quito mit ihrer kolonialen Altstadt. Hier ist der Pasillo zu Hause, ein Rhythmus, der in den Armenvierteln Quitos eine besondere Ausprägung erhalten hat. Vor allem Klage- und Liebeslieder werden gern im Pasillo-Rhythmus gesungen. In dem Stück Jardinero wird ein Gärtner beschrieben, der liebevoll die Parks und Innenhöfe der Stadt mit den mannigfaltigsten Blumen bepflanzt.

12. Que Rica Es La Juventud (Chile)

Estudiantinas sind Studentengruppen, die zwischen Kolumbien und Chile in jeder großen Stadt zu finden sind. Diese Gruppen fallen vor allem durch die verstärkte Verwendung von Bandolen, Mandolinen und verschiedenen Gitarren auf, oft kommen Querflöten und Klarinetten hinzu. Gern ziehen die Estudiantinas durch die Straßen und treiben, während sie musizieren allerlei Schabernack. Auch in der Musik selbst wird viel vermengt und ausprobiert. Bei dieser chilenischen Tonada findet auch der Venezolanische Cuatro Verwendung, der seit den 60er Jahren in Chile sehr beliebt ist.

13. Quechua Sin Igual (Bolivien)

Die Stadt Oruro in den Hochanden Boliviens ist eine Hochburg des Carnaval, die jährlich viele Besucher aus den ganzen Anden anzieht. So ist auch dieses Lied ein Carnevalito Orureño. Ein heimischer Aymara-Indio wird von einem Besucher aus dem Norden gefragt, ob er Quechua kennt, die Sprache, die bei den Nachfahren der Inca noch weit verbreitet ist. Bei dem Stück kommt die kleine Gürteltiergitarre Charango zum Einsatz, eine Gitarre, die von den Aymara-Indios entwickelt wurde und eines der typischsten Instrumente Boliviens ist. Ihr Klang soll Regen verursachen, weshalb auch der Regenmacher in dieser Aufnahme verwendet wird.

14. Arpa, Mi Linda Arpa (Perú)

Die Harfe war lange Zeit eines der wichtigsten Instrumente in der peruanischen Hauptstadt Lima. Heute spielt sie in Peru eher eine untergeordnete Rolle. Dieser kreolische Vals Peruano bildet eine Reminiszenz an die großen Zeiten der peruanischen Harfe, die zwischen den Hochanden und den Salons von Lima verbreitet war. Der Walzer ist ein Tanz der städtischen Oberschicht Limas. Er kam im 19. Jahrhundert von Europa nach Perú und wurde als „Vals Peruano“ zu einem wichtigen Bestandteil der städtischen Volksmusik des Landes.

15. El Indio Irlandés (Ecuador)

Otavaló ist ein indianisches Kulturzentrum im Norden Ecuadors. Die kleine Stadt ist durch ihre Textilindustrie sehr wohlhabend und hat eine starke indianische Tradition. Der bunte Markt Otavalos ist in ganz Ecuador bekannt, und da viele Touristen hierher kommen, können die Indígenas auch viele Sprachen. Der Protagonist dieses Liedes war wohl lange in Irland, weshalb er der „Irische Indio“ genannt wird. Der Rhythmus des Stückes ist ein Sanjuanito, der in Otavaló besonders beliebt ist.

16. Mi Papi Baila Cumbia (Kolumbien)

Mit einer Cumbia Andina endet unsere Reise durch die Anden. Die Cumbia ist ein Rhythmus, der ursprünglich aus Kolumbien stammt und vor allem in der sogenannten Música Tropical beheimatet ist. Aber auch im Andenhochland erfreut sich dieser Tanz großer Beliebtheit. Vielerorts findet man kleine Gruppen mit Keyboard, elektrischer Gitarre und Schlagzeug, die zum Tanz aufspielen, wobei hier vor allem das Maisbier Chicha getrunken wird. Deshalb nennt man die Anden-Cumbia auch Chicha-Musik. Das vorliegende Stück ist eine traditionelle Version, wie sie im Süden Kolumbiens vorkommt. Zu den akustischen Gitarren gesellen sich hier zwei Saxophone.

Tracklist:

1. <i>Amanecer Ancachino (Huayno) Peru</i>	4:38
2. <i>El Poeta Y La Muerte (Cueca) Chile</i>	3:26
3. <i>Zamba De Los Condores (Zamba) Argentinien</i>	4:30
4. <i>Alegre Amanecer (Albazo) Ecuador</i>	3:33
5. <i>Linda Galoperita (Polca) Paraguay</i>	3:16
6. <i>El Taquirari Se Baila Bonito (Taquirari) Bolivien</i>	3:52
7. <i>A Las Orillas Del Rio Magdalena (Bambuco) Kolumbien</i>	3:30
8. <i>Canta La Garza Loca (Joropo) Venezuela</i>	3:04
9. <i>Palomitay De La Patagonia (Bailecito) Argentinien</i>	2:57
10. <i>Los Vientos En La Altura (Sikuri) Bolivien</i>	4:51
11. <i>Jardinero (Ecuador) Pasillo</i>	3:36
12. <i>Que Rica Es La Juventud (Chile) Tonada</i>	3:05
13. <i>Quechua Sin Igual (Carnevalito) Chile</i>	3:20
14. <i>Arya Mi Linda Arya (Vals Peruano) Peru</i>	4:01
15. <i>El Indio Irlandés (Sanjuanito) Ecuador</i>	5:56
16. <i>Mi Papi Baila Cumbia (Cumbia) Kolumbien</i>	3:37

Total: 59:52